



BLAUWASSERSEGELN

Überwintern in Grönland

Die Yacht

Wir haben in Grönland wiederholt Eis gebrochen, haben uns eine Einfahrt in Buchten und Fjorde freigearbeitet, in die wir fahren wollten. Wir haben das gemacht, weil wir es wollten, nicht, weil wir mussten. Will man einen Winter in Grönland verbringen, muss man nicht ein Schiff besitzen, das unbedingt Eis brechen kann. Damit will ich sagen, dass ich nicht generell zu einem verstärkten Bug bei einem Stahlschiff raten will, weil eine Überwinterung im grönländischen Eis geplant ist.

Aber um die Frage zu beantworten, wir haben an LA BELLE EPOQUEs Bug den Bereich innen aufgedoppelt, nachdem wir den Stahl gründlich

Hallo Claudia, Hallo Jürgen,

Bin schon seit geraumer Zeit Stammgast auf Eurer Homepage. Nun habe ich den hohen Norden im Visier und möchte Grönland und ev. die NW-Passage angehen. Ich platz mal ganz ungeniert mit Fragen in euer Cockpit.

Wie ich gelesen hab, habt ihr euer Schiff im Bugbereich mit 10mm Stahl verstärkt. Habt ihr dieses aufgedoppelt -oder aufwändig neu beplankt? Wie ist eure Erfahrung damit? Weiters würd mich interessieren wie weit nach achtern ihr diese Verstärkung angebracht habt.

Ev. ist geplant in Grönland zu überwintern. Dabei scheint Faeringerhavn auch für mich ein geeigneter Platz zu sein.

Könnt ihr mir ev. die genauen Koordinaten senden wo genau ihr den Anker geworfen habt. Lt. eurem Video schaut der Ankerplatz zumindest in eine Richtung relativ flach und ungeschützt aus. Oder würdet ihr ev. eine andere Bucht empfehlen...

Ich bin diesmal mit einem Twinkiel (Reinke S1) unterwegs. Nun mach ich mir Gedanken dass das Eis die Kiele nicht allzusehr zusammendrückt. Die Kiele stehen ja leicht seitlich ab und das Eis kann das Schiff so nicht hochdrücken.

Könnt ihr in etwa abschätzen wie dick die Eisdecke wird. Oder kennt ihr eventuell jemanden der sowas mit einem Twinkiel gemacht hat? Wäre toll wenn ihr mir ev. mit eurem Rat weiterhelfen könnt.

Schöne Grüße B.

entrostet haben. Die Verstärkung reicht fast bis zum Kielansatz zurück.

Wichtiger als eine Eisverstärkung eines stabilen Stahlbuges erscheint mir, dass der gesamte Bugbereich und der Rumpf bis zur Wasserlinie zugänglich ist. Drückt das Eis gegen den Rumpf und verformt den Stahl (wie es bei uns teilweise geschah), entstehen innen Haarrisse im Lack, die zu Roststellen werden. Ist der Stahl innen also nicht zugänglich, sondern isoliert und verbaut, werden diese Roststellen bald zum unbemerkten Problem. Natürlich wird nach einer Überwinterung im Eis auch eine Sanierung des Lacks außen früher oder später nötig, da das Eis auch außen seine Kratzer und Schäden im Lack hinterlassen.

Zur Kielform: Im Süden von Grönland wächst unserer Erfahrung nach das Eis nicht derart dick, um sich Sorgen bezüglich der Kielform der Yacht machen zu müssen. Wir hatten in Færingerhavn im Winter zirka 30cm dickes Eis um uns. Ich muss aber dazusagen, dass wir erst im Jänner in „unsere“ Winterbucht gesegelt sind. Viele bessere Buchten waren zu diesem Zeitpunkt bereits unzugänglich zugefroren. Unserer Einschätzung nach hätten wir in den Breiten südlich von Nuuk aber kaum mit mehr als einen halben Meter Eis rechnen müssen. Das sollte auch für eine Twin-Kiel Yacht kein Problem darstellen.

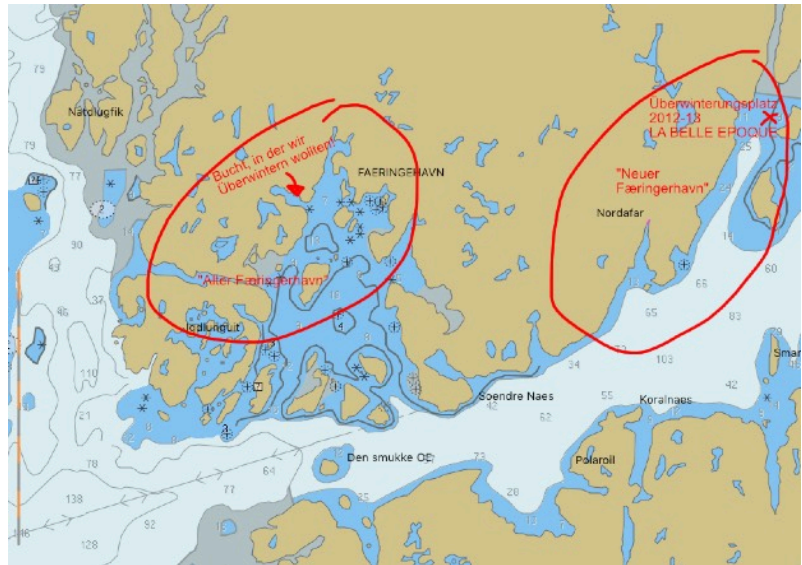


Die Bucht

Uns war Færingerhavn ein guter Platz, es ist nicht allzu weit von Nuuk und es gibt dort einiges zu sehen und zu stöbern, da sich ja die alte Fischerei-Geisterstadt dort befindet. Im Grunde ist Færingerhavn in zwei

Bereiche geteilt: den „alten“ und den „neuen“ Færingehavn.

Der „Alten Færingehavn“ liegt in der ersten Bucht des Fjordes. In diesem Bereich liegen ein paar Wracks von Walfängern und es gibt auch ein oder zwei Sommerhütten der Inuits. Diese Bucht ist wunderbar verzweigt und geschützt und bietet sogar ein paar kleine Buchten, die nur bei Flut mit einem Kielboot erreichbar sind. Vor allem eine dieser kleinen Buchten wäre für uns



gewesen und an ihren Ufern wurden irgendwann mal Poller und Eisenstangen in die Felsen betoniert.

**Eigenschaften,
die eine Bucht
für eine
Überwinterung
haben sollte:
rundum Schutz,
keine Gefahr
durch treibende
Eisberge, keine
Fallwinde von
den Bergen!**

Früh genug im Jahr dort vertäut wäre jedes Boot hier sicher gelegen. Die Position laut Seekarte ist 63°42N und 051°32.65W. (unsere alten Logbücher sind derzeit nicht an Bord, daher kann ich im Moment keine genauen Daten geben). Aber du müsstest dir die Bucht ohnehin vor Ort genauer ansehen und sie auch bei Niedrigwasser ausmessen, um sicher zu sein, dass sie auch für dich passen könnte. Auch müsstest du natürlich vor Ort entscheiden, ob du bei Hochwasser über die Untiefen bei ihrer

Einfahrt kommen könntest.

Da wir über Weihnachten in Nuuk Hafen gelegen sind, war diese Bucht und der komplette alte Færingehavn längst zugefroren, als wir uns

endlich auf den Weg dort hin machten. Damit suchten wir in der Gegend nach geeigneten Plätzen. Wir haben uns zuerst Quasigiapafiar (Sydhavn) am anderen Fjordufer angesehen, aber dort sind die Berge zu steil und Fallwinde möglich. Außerdem ist dort ein Polaröl Zwischenlager, das anscheinend inzwischen wieder verwendet wird. Auch schien es, dass das Eis, das in den Fjord treibt, vermehrt an die Südküste gedrückt wird. Deshalb haben wir uns innerhalb des „Neuen“ Færingehavn verholt. Unsere Ankerposition war ungefähr 63°42.35N und 051°28.7W. Auch diese Angabe ist wieder nicht unbedingt richtig, da es nur die Koordinaten sind, die ich jetzt gerade aus der Seekarte gemessen habe (da das betreffende Logbuch ja nicht hier an Bord ist). Südwestlich der Ankerbucht ist die Geisterstadt der Fischerei, in manchen Karten mit Nordafar (Name der letzten Firma) verzeichnet.

Diese Ankerbucht war für uns gut, auch wenn sie in den Süden eigentlich offen ist. Aber da wir erst im Jänner hier angekommen sind, mussten wir keine lange Zeit im offenen Wasser liegen, wir sind in die bereits gefrorene Eisdecke so tief als möglich in die Bucht gebrochen und waren bereits nach wenigen Tagen fest eingefroren. Wären wir früher im Jahr gekommen, hätten wir sicherlich einen besser und rundum geschützten Platz im „Alten Færingehavn“ gewählt. Auch muss ich sagen, dass die Eisdecke in unserer Ankerbucht den ganzen Winter über teilweise gefährlich geblieben ist. Wir konnten beobachten, dass aus dem See nördlich des Ankerplatzes Strömung mit wärmeren Wasser gelaufen sein muss. Man konnte an vielen Tagen eine dünnere Eisdecke erkennen, die sich wie ein Fluss bis ins offene Meer schlängelte und farblich etwas von der restlichen Eisdecke abzeichnete. Wir haben immer darauf geachtet, auf dieses dünnere Eis nur mit einer Hand am Dingi zu steigen. Aber sie ist unter uns nie gebrochen.

Wir sind nicht die einzige Yacht, die einen Winter in Grönland verbracht hat und es gibt noch ein paar weitere Plätze, die von Yachten als gute Überwinterungsbuchten genutzt wurden. Will man direkt bei einer Ansiedlung bleiben und dennoch eine Zeit im Eis erleben, bietet sich

Diese Homepage soll unsere Erfahrungen zeigen. Die Inhalte und Texte sind daher unsere persönlichen Anschauungen und unterliegen keiner Verpflichtung auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Dies gilt auch für alle navigatorischen Informationen, Angaben und Koordinaten. Wir übernehmen keinerlei Haftung.

Aasiaat an (ca. 68°42N, 052°52W). Der Hafen ist sehr gut geschützt und bietet genügend Platz, um die Yacht mit Buganker und Landleinen vom Heck für den Winter zu positionieren. Während wir Zeit in Grönland verbrachten, gab es in Aasiaat außerdem Peter, einen einheimischen Fischer, der Yachten anbot, längsseits seines Kutters zu überwintern. Das zusätzliche Gewicht schien seiner stabilen Boje nichts anzuhaben und die Crew konnte die Yacht für eine längere Zeit auch in Peters Obhut lassen. Freilich ist das Erlebnis dieser Art Überwinterung ein gänzlich anderes als in Einsamkeit.

Will man weiter im Norden von Grönland den Winter verbringen, ist eine Bucht in der Nähe von Upernavik interessant. Eine rundum sehr geschützte Bucht befindet sich auf ca. 72°47.17N, 056°03.75W. Auch hier wurden von Fischern bereits Eisen für Landleinen in die Felsen einbetoniert. Bemerkenswert ist auch ein Wrack, das direkt unter dem besten Platz liegt: Die Yacht DODOS DELIGHT eines berühmten englischen Skippers liegt hier auf Grund, nachdem sie während ihrer Überwinterung einem Bordfeuer zum Opfer viel. Der Platz hat nicht nur den Vorteil einer sehr gut geschützten Bucht in unglaublich schöner Szenerie, sondern auch die Nähe zum Dorf, sollte ein Notfall eintreten. Aber nicht unterschätzen: nur weil sich ein Dorf um die Ecke befindet, heißt das in Grönland nicht, dass der Platz nicht einsam wäre. Der Weg übers Eis und die schneeverhangene Insel von Upernavik ist kein kleiner Spaziergang.



Die erwähnten Buchten sind natürlich nur eine winzige Auswahl an Möglichkeiten, die bereits von Yachten für unvergessliche Überwinterungen in Grönland genutzt wurden!